

### Rein-Wieschen.

Eine müsterrändische Novelle von J. v. Dirinf.

(Fortsetzung.)

„Dem öffentlichen Verkauf hätte nämlich der Seidenbaron auf Haus Hülsen ihm den Handel unmöglich gemacht. Mit Schein hätten sich die beiden Spekulanten gegenseitig überboten und den Preis so in die Höhe geschraubt, daß für Herrn' noch ein hübsches Zimmchen übrig geblieben wäre.“

„Wohl möglich.“ hob die Bäuerin an, aber was hätte es ihn genützt! Mitnehmen konnte Herrn' es nicht in die Erde hinein und Gottlob, daß dem armen blöden Tropf der Kopf nicht mehr weh thut!“

„Ganz recht.“ meinte der Blaufittel, „dem Herrn' kann es einerlei sein, aber für seine Erben“ — er stierte und schielte nach Wieschen hinüber, die ihm wohl als eine Erbin erscheinen mochte.

Weshalb aber sich den Schulzen mit solchen Anspielungen in Gegenwart seiner unscheinbaren Nebenbuhlerin zum Feinde machen? So slog es ihm angeichts des ärmlich gekleideten Mädchens durch den Kopf und ließ ihn verstummen.

Gleich darauf aber dachte er, daß ihr Gemüth einen schlimmen Krampf gefaßt haben könne und, sich ihr nähernd, fragte er: „Gelt, du bist mit dem Loten blutverwandt, he?“

Als sie nickte, fuhr er fort: „Dann freue dich, daß er das Zeitliche geegnet hat, denn die bitterste Not starke ihm bereits ins Angesicht und sein wenig Eigentum bleibt beim Schulzen hübsch in der Familie.“

Wieschen schaute den doppelzüngigen Mann mit einer so geringschätzigen Miene an, daß er betroffen vor sich niedersah. Jetzt wußte er, daß sie es ausgegriffen, was er gelagt und da ihm alle Anstrengung, seine vorherige Andeutung abzuwenden zu wollen, nichts half, begann er das Mädchen zu hassen. Verstimmt schlug er sich seitwärts.

Wieschen aber nahm sich vor, auf dem Schulzenhose fortan Auge und Ohr offen zu halten. Vielleicht entdeckte sie aus Zufall das Geheimnis, das die Ahne mit ins Grab genommen und das doch mit Lohndel zusammenhängen mußte.

Am selben Tage noch traf sie, ihr kleines Bündel unter dem Arme, auf dem Hofe ein. Im Abendsonnenlichte schimmerte das rote Dachsteinhaus wie mit Purpurglanz umwoben durch den Kranz mächtiger Eichen und Buchen, in deren Schatten es sich behaglich ausbreitete. Die Tagesarbeit ruhte. Selbst die Tauben waren schon zur Kiste gegangen und der Hahn lag, den söttigen Kopf auf die Vorderpfoten ausgebreitet, schläfrig vor der Hütte und rührte kein Glied, als Wieschen zagenden Herzens an ihm vorüberging. Nur die neugierigen Spägen, welche auf dem knorrigen Birnbaume an der Aufkammer saßen und in die Fenster hineinspähten, rückten plötzlich näher zusammen und zwischerten eifriger als je. Sie waren einheimisch auf diesem Grund und Boden und kannten durch Hörensagen ihrer Urahren die Vergangenheit dieses Hauses.

Aber nur der Hofhahn, der mit gepreiztem Gefieder gravitätisch an der Hausmauer entlang schlich, belaudete die laut geführte Unterhaltung des schwagharten Völkchens. „Das Schicksal naht sich“, zeternte sie, „die Gule, Mutter Wieschen, hat es schon lange orakelt, daß hier bald eine Veränderung vor sich gehen wird.“

Zummes Geschwäg, dachte der Hahn und schritt, unwillig den sachtigen, roten Kamm schüttelnd davon.

„Wollen erst abwarten, was Meister Langbein macht, der auf unserer Fährte haut und der guten Hausfrau einen Sohn in die Wiege gelegt hat, einen rechtmäßigen Sohn, nicht so einen wie vor langen Jahren, von dem mir meine Ahne erzählt hat.“, nickte er.

„Kerker!“ rief er gleich darauf, bestieg den Dünghaufen, seinen Thron, und lugte wüßbegierig zum Siebel hinauf, wo ein mächtiges Storchneß die alte, übermooste Dachrinne zierte. Aber Abbeor, der hier lebhafte Hoptatriarch und anerkannter Prophet, war gar nicht daheim; vielmehr stieg er noch im angrenzenden Laubwalde umher und flugs entschloß sich der Hahn zu einer kleinen Reise über Land.

Die Schwalben strichen in Schwärmen über den Hof und ein Paar ließ sich auf dem Fensterfimsie nieder, um durch den Spalt der weißen Mullgardinen in die Aufkammer zu spähen. Welch ein liebliches Bild! Inmitten des Raumes steht eine Korbwiege mit einem roßigen kleinen Wesen zwischen den Kissen. Auf die Wiege beugt sich ein hübsches, schlankes Mädchen herab mit großen, blauen Augen, die in feuchtem Glanze schimmern.

Im Hintergrunde des weitläufigen Raumes steht ein großes Himmelbett, deren weißgeblühte, blaßrote Vorhänge zurückgeschlagen sind. Den Kopf auf den Arm gestützt ruht hier ein junges Weib und schaut neugierig auf den Fremdling an der Wiege. (Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

**Gannstatt.** Das bisher dem Herrn Karl Merk gehörende Hotel garni ist nach dem N. Egl. am Freitag samt Inventar um 130000 M. an Herrn Sannwald, Pächter des Gasthofs zur „Post“ in der Friedrichstraße in Stuttgart, verkauft worden. Herr Sannwald war früher Besitzer des Gasthofes z. Schwanen in Badnang.

**Berlin.** Noch sind die Mörder des Nachtwächters Braun nicht entdeckt und schon wieder durchreißt die Kunde von einer neuen Mordthat die Stadt. Die Näherin Billinger wurde ermordet in ihrem Zimmer aufgefunden; ihr Bräutigam Delegrat, ein solider und gutmüthiger Mensch, ist als dringend verdächtig in Haft genommen worden.

**Perne.** Ein etwas altzu reicher Kinderlegen ist dem Bergmann F. Schäfers von Poppinghausen beherst. Seit dem Jahre 1883 hat ihn seine Frau, der „H. West.“ Ztg.“ zufolge, dreimal Zwillinge geschickt, zweimal Mädchen, das letzte Mal einen Knaben und ein Mädchen.

Auf dem Feldberg liegt der Schnee seit mehreren Tagen 1 Meter hoch, auf dem Schauinsland 40 Ctm.

**Ramin i. Pomm.** den 26. Okt. Infolge des heftigen Nordost-Wranks, von welchem am Dienstag die Ostsee heimgesucht wurde, ist an der Dievenow-Mündung der Schoner „Robert“, Kapitän Lewerenz aus Udermünde, welcher mit einer Ladung Nappfluchen und Futtermehl von Stettin nach Arkhus fuhr, gestrandet. Der Kapitän erkrankte, der Jungmann Pilgrim aus Demmin wurde durch acht Westdiesener Fischer gerettet. Bei Neuenborf strandete eine Brigg. Sechs Mann der Besatzung wurden halbtot in den Mästen aufgefunden. Bei Ziegenort ist ein Kahn gesunken und ein Luderfahn auf den Grund geraten. Im Papenwasser liegen drei große Dampfer vor Anker. Bei Swinemünde wurden sechs Mann von einem Fahrzeug fortgespült, der Steuermann und elf Matrosen wurden gerettet.

In Italien ist bereits starke Kälte mit Schneestößen eingetreten. Dortigen Blättern zufolge sind durch den plötzlichen Schneesturm sogar viele Menschen umgekommen. So verirren sich Marktbesucher auf dem Deago-Berge bei Savona; 5 Frauen und ein Greis fanden dort den Tod. Bei San Stefano, wo der Schneesturm während zweier Tage anhielt, ist der Schnee über ein Meter hoch gefallen. Auf dem Berge Mezzo sind eine Frau und ein Mann umgekommen; 8 Personen haben auf dem Berge Segarina ihr Leben eingebüßt.

**Dankirchen** den 27. Okt. In der Petroleumraffinerie Krystram hier fand eine Explosion statt. Bis jetzt hat man festgestellt, daß sieben Personen schwer verletzt sind; man fürchtet, auf noch mehr Opfer zu stoßen.

Der Kaufmann John Wannamaker in Philadelphia hat letzten Sommer Europa bereist und sich nach seiner Rückkehr einem Reporter gegenüber über seine Reise ausgesprochen. Er äußerte sich u. a. wie folgt: „Unter den großen Nationen Europas ist nach meiner Ueberzeugung Deutschland allen übrigen weit voraus und überflügelt, Dank den wunderbaren und weisen Maßnahmen, welche von Bismard angeregt und gefördert werden, schnell Frankreich und England. Seine Industrien sind großartig und wachsen und schreiten an Zahl, Charakter und Leistungsfähigkeit fort. Von diesen Thatsachen bin ich so fest überzeugt, daß ich daselbst eine große Fabrik ins Leben gerufen habe, welche, obwohl sie erst 12 Monate alt ist, doch schon sehr befriedigende Resultate ergeben hat. Deutschland hat in ausgedehntem Maßstabe die französischen Fabrikate verdrängt und ist beständig bemüht, Verbesserungen in der Fabrication der Stoffe und in den Mustern einzuführen.“

**Gemüthlich.** Im „Gothaer Tageblatt“ macht ein Herr Dingolstadt folgenden bekannt: „Dem Dieb, der mir kürzlich von meinem Felde in der Kohlenstraße die Kartoffeln stahl, diene zur Nachricht, daß ich in nächster Woche meine Kartoffeln selbst ausmache, er sich daher, wenn er noch Bedarf hat, dazuhalten mag. Auch die kleinen Kartoffeln bitte ich mitzunehmen und überhaupt so auszugra-

ben, daß ich auf meinem Felde nicht zu stoppeln brauche. Will er alle Kartoffeln holen, so bitte ich das Pachgeld zu bezahlen.“

**Aus der Instruktionskammer.** Der Unteroffizier richtet an „seine Leute“ wörtlich die Frage: „Was hat der Soldat auf Kommissbrot?“ Alle schweigen. „Na, wenn es Keiner weiß, dann muß ich es euch sagen.“ erklärt endlich der Fragende, „Anspruch hat der Soldat auf Kommissbrot!“

### Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

**Großbottwar** den 29. Okt. Seit 1868 war kein Holzmarkt so stark befahren wie der vorgerichtige. Alle Gattungen waren in reichlicher Menge vorhanden. Handel ziemlich bewegt. Reispfähle wurden je nach Qualität pro Hundert mit 1,70 bis 2,20 Mark bezahlt. Bauholz fand nur bei mäßigen Preisen Abfah, während Schnittholzen an die gewöhnlichen Preise Abnehmer fanden. Der Lag darauf erfolgte Viehmarkt hatte mittelstarken Zutrieb. Nach Großvieh war weniger Nachfrage. Jungvieh fand ziemlich Abnehmer, jedoch bei allen Viehgattungen unter gedrückten Preisen. Fettes Vieh war gesucht, jedoch schwach vertreten.

**Weinpreise.**  
**Kleinbottwar** den 28. Okt. Frgel. v. Brüssel-le'sche Weinerlöse: Portugieser 291 M., 302 M., schwarze Rißling 212 M., 215 M., Kleener 355 bis 371 M., Rotwein 276 bis 304 M., Rißling 243 bis 274 M., Weißwein 221 bis 231 M. je für 3 hl.

**Weinsberg** den 27. Okt. Bei der heutigen Versteigerung der Weingärtner-Gesellschaft wurden erlöst per 1 hl.:  
Clever 110—135 M. Durchsch. 116 M.  
Trollinger 80—83 M. „ 81 1/2 M.  
Schwarze Rißling 65—69 M. „ 67 M.  
Weiß-Rißling 66—78 M. „ 67 M.  
Weiß 51—56 M. „ 53 1/2 M.  
Schiller 56—65 M. „ 60 M.  
Naglese 38—42 M. „ 40 1/2 M.

**Neckarthal** den 27. Okt. Die heutige Weinversteigerung der Weingärtner-Gesellschaft nahm einen unerwartet günstigen Verlauf. Die Erzeugnisse gingen reißend ab und es wurden erlöst aus je 1 hl.:  
Kleener: 135, 138, 145, 147, 150, 151 u. 152 M., schwarzen Rißling I. Kl.: 68—104 M., II. Kl.: 60, 61 u. 62 M., Trollinger: 77, 80, 81—88, 90, 92 u. 96 M., rotem Gewächs I. Kl.: 67—71 u. 74 M., II. Kl.: 53, 57, 58 u. 60 M., Portugieser: 62, 63 u. 64 M., weißen Rißling: 76 u. 77 M., Gewächs I. Kl.: 56, 57, 59 u. 60 M., II. Kl.: 45, 46, 47 u. 48 M.  
Solche Preise sind seit dem Bestehen der Gesellschaft noch nicht erzielt worden. Im freihändigen Verkauf wurden als höchster Preis 182 und 220 M. pro 3 hl. erzielt.

**Obstpreise.**  
**Stuttgart** den 28. Okt. Güterbahnhof: 9000 Ztr. Mostobst (4000 österreich. zu 7 M. 90 Pf. bis 8 M. 30 Pf., 5000 belg. zu 6 M. 90 Pf. bis 7 M. 20 Pf. per Zentner.)

**Fruchtpreise.**  
**Winnenden** den 27. Oktober 1887.  
Durchschnittspreise  
höchst mittel. niederst.  
Kernen — M. — Pf. 9 M. — Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 6 M. 71 Pf. 6 M. 61 Pf. 6 M. 55 Pf.  
Haber 6 M. 24 Pf. 6 M. 17 Pf. 6 M. 06 Pf.  
höchster Preis. Niederster Preis.  
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 6 M. 80 Pf. 6 M. 40 Pf.  
Haber 6 M. 35 Pf. 5 M. 50 Pf.  
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 20 Pf.  
Roggen 2 M. 90 Pf. Weizen 3 M. 70 Pf.  
Erbsen — M. — Pf. Weischofn 2 M. 70 Pf.  
Linsen — M. — Pf. 1 Pfd. Butter 75 Pf.  
1 Ctr. Stroh 2 M. 20 Pf. 1 Ctr. Hen 3 M. 30 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf. ebenfalls Mittelpreis.

**Frankfurter Goldkurs** vom 29. Oktober.  
Kart. Pf.  
20 Frankenstücke . . . . . 16 10—14  
Russ. Imperiales . . . . . 16 69—74  
Engl. Sovereigns . . . . . 20 29—34  
Dollars in Gold . . . . . 4 16—20

**Gekorbten**  
den 29. d. Mts.: Christian David Kupp-  
man n n, Nagelschmied, 64 Jahre, alt, an Brust-  
entzündung.

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 130. Donnerstag den 3. November 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einvalttige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**An die Gemeinderäte.**  
Nach den vom Oberamt genehmigten Gemeindebeschlüssen betragen die der Krankenversicherung der Arbeiter für das Kalenderjahr 1887 zu Grund zu legenden **ortsüblichen Tagelöhne:**  
1) für erwachsene männliche Arbeiter 1 M. 60 Pf.  
2) für erwachsene weibliche Arbeiter 1 M. — Pf.  
3) für jugendliche „ 60 Pf.  
4) für jugendliche „ „ 60 Pf.  
Lehrlinge mit Lohn werden zu den jugendlichen Arbeitern gezählt.  
Die Gemeinderäte haben der bestehenden Vorschrift entsprechend darüber Beschluß zu fassen, ob diese Anätze auch für das Kalenderjahr 1888 gelten sollen, oder Änderungen beantragt werden.  
Die Beschlüsse sind bis längstens 15. November hierher vorzulegen.  
Badnang den 1. November 1887. R. Oberamt. Mü n s t.

### Lieferung von Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen-Geislingen für das Jahr 1888 ist erforderlich:  
Die Anlieferung von 800 cbm Schotter, wobei 360 cbm auf Bahnhof Badnang.  
Das Brechen und Schlagen von 50 cbm Kalkstein.  
Die Lieferung st. Einladen in d. Eisenbahn v. 120 cbm Sand  
und können die Bedingungen hierüber bei den Bahnmeisterreien Winnenden und Geislingen eingesehen werden.  
Die Offerte auf diese Lieferung bezw. Arbeit haben den Preis pro Cubikmeter, bezw. die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt spätestens bis **Mittwoch den 9. d. h.** hierher einzufenden.  
Badnang den 1. Nov. 1887. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

### Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf die Monate November & Dezember nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

### Pfahl-Lieferung.

Zur Herstellung von Pfahlgründungen für Brückenbauten werden erforderlich: **Rostpfähle** aus schlank gewachsenem Nadelholz, **96 St. je 8,00 m lang, 11 St. je 7,50 m lang** und sollen am unteren Ende 20 cm stark sein. Der häftige Teil ist innerhalb 8—10 Tagen und die zweite Hälfte binnen 3 Wochen anzuliefern auf **Bahnstation Gemmingen** bei Heilbronn, und sieht gefälligen alsbaldigen Offerten entgegen. Der Preis ist per laufendes Meter anzugeben.  
G. Gerber, Bauunternehmer in Eppingen.

### Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf die Monate November & Dezember nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

### Gänzlicher Ausverkauf.

Um mein Lager zu räumen halte ich einen **Ausverkauf in sämtlichen Schuhwaren**, woburd jedermann Gelegenheit geboten ist, zu ganz billigen Preisen zu kaufen.  
Verschiedene Sorten **Frauen-Lederstiefel** mit Zug schon von 5 M. an.  
**Defekte Filzstiefel** mit oder ohne Zug von 4 M. an.  
**Defekte Filzschuhe** schon von 2 M. an.  
**Filzschuhe und Pantoffel** mit Filz- u. Ledersohlen v. 1 M. an.  
**Sächliche Truchschuhe** mit ganz dicken Böden, sehr warm, das Paar 2 M.  
**Lederstiefel**, sowie **Kinderstiefel** und **Pantoffel** in Filz oder Leder in allen Sorten, zum Knöpfen oder Schnüren, schon von 1 M. an.  
**Für Männer halbhohle Filzstiefel**, ganz mit Leder überzogen und Holzsohlen von 3 M. an.  
Noch mehrere Sorten **Winterschuhe**, welche ich zu ganz herabgesetzten Preisen abgebe.  
**David Stelzer sen.**

### Fruchtbare Ländereien

an einer Bahn pro 48 Hektaren zu 1000 M. Näheres M. 231 S. **Moffe, Schaffhausen** (Schweiz). M. a. 2199 Z.

### Ein Federwägle

ist billig zu verkaufen, auch wird ein älteres in Kauf genommen. Näheres durch **Kaufmann Jügel Murrhardt.**

### Wohnung

Badnang. Eine kleinere samt Werkstatz hat bis Martini zu vermieten **Steinhauer Freitag a. d. Graben.**

### Ein Lohndnecht, 1 Blandierer

finden sofort Stelle. (Verheiratete erhalten den Vorzug). Bei wem? Auskunft in der **Red. d. Bl.**

### Geld-Antrag.

2000 M. Pflegel sind gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini zum Ausleihen durch **Gottlob Maier.**

**Badnang.**  
**Mein Gold- & Silber-waren-Lager**  
 ist mit allen Neuheiten aufs reichhaltigste ausgestattet und empfehle solche bei billigsten Preisen einer geneigten Abnahme.  
**Heinrich Brändle, Goldarbeiter u. Graveur**  
 in der Oberen Apotheke.  
 Alt Gold kauft oder nimmt zu den höchsten Preisen in Lauscha d. S.

**Mein großes Lager in versilb. Waren**  
 namentlich in Bestecken, Tafelzieren, Phantasie-Artikeln, etc. in reicher schöner Ausführung, passend für alle Gelegenheitsgeschäfte, empfehle ich bei billigsten Preisen einer geneigten Berücksichtigung.  
**Heinrich Brändle, Alleinverkauf der Fabrikate der Württ. Metallwarenfabrik**

In Folge günstigen Einkaufs lege ich die

**unachten Schmuckstücken**  
 zu bedeutend billigeren Preisen dem Verkauf aus und empfehle die neuesten Muster wie  
**Brillen, Armbränder, Medaillons, Goldiers & Uhrketten**  
 in Nickel, Lalmit u. versilbert  
**Wasserknöpfe, Saarschecker, Porzellanadeln**  
 sowie **Jet-Schmuck**  
 in größter Auswahl äußerst billig  
**Heinrich Brändle, Goldarbeiter u. Graveur**  
 in der Oberen Apotheke.

**Badnang.**  
**Denaturierten Sprit**  
 empfiehlt zum alten Preis, auch literweise  
**Albert Henflaum sen.**  
 \* **Härlin, Regeln.** \* bei

**Europas Schulden,**  
 das heißt natürlich nur die Staatsschulden, belaufen sich nach einer jüngst veröffentlichten sachmännischen Zusammenstellung auf nahezu 100 000 Millionen Mark. Ein volles Viertel davon hat Frankreich auf sein Konto und marschirt mit dieser Summe an der Spitze der verschuldeten Staaten. Beachtenswert erscheint, daß diese Summe erst seit den letzten 25 Jahren so ungeheuer angeschwollen ist, sie hat sich seitdem fast verdreifacht, indem sie von 9 auf rund 25 Millionen stieg, in welscher letzterer Summe allerdings die an Deutschland gezahlten 4 Milliarden Mark (gleich 5 Milliarden Franc) stehen.  
 Die Rußland gegenwärtig politisch Frankreich am nächsten steht, so auch in bezug auf die Höhe der Staatsschulden. Rußland hat 14 1/2 Milliarden Mark zu verzinsen und dafür allein 850 Millionen Mark aufzubringen. Hierbei mag bemerkt werden, daß Rußland und Frankreich auch die größten Summen für ihre Heere ausgeben, nämlich Rußland etwa 800, Frankreich etwa 700 Millionen Mark jährlich.  
 Deutschlands Bundesgenossen, Oesterreich-Ungarn und Italien, sind auch stark verschuldet. Oesterreichs Schuld hat eine Höhe von etwa 10 000, Italiens eine solche von 9 000 Millionen Mark. Italien hat dabei aber (unter der weisen Finanz-

**Patent.**  
 Eine bahnbrechende deutsche Erfindung, das Vollkommenste auf dem Gebiete der Nähmaschinenindustrie ist  
**die rotierende Zweispulen-Maschine**  
 für Familien und Gewerbe, von  
**Junker & Ruh,**  
 welche auch den Unterfaden direkt von der überall künstlichen Garnrolle abht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.  
**Paul Beeser, Optiker und Mechaniker, Badnang.**  
 Garnbehälter mit eingestrichelter Unterfadenrolle in verkleinerter Form. Niederlage bei: **Paul Beeser, Optiker und Mechaniker, Badnang.**

**Rechnungsformulare**  
 in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei v. Fr. Stroch.

**Briefumschläge**  
 in verschiedenem Format, aus Hanfstoß, liefert jedoch nur mit Firmdruck, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die  
**Druckerei des Murrthalboten.**

**Paul Beeser**  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in sämtlichen optischen Waren mit  
**Brillen, Thermometer, Metall-Barometer, Barometer mit Quecksilberfüllung, Fernrohre, achromatische Oerengläser, Feldstecher, Wassermagen, Meßzeuge, Fadenzähler, Wein-, Bier-, Schnaps-, Most-, Milchmagen u. c.**  
 Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.  
**Paul Beeser, Optiker und Mechaniker.**  
 Badnang. Samstag den 5. Nov. gibts **Salz**  
 Ziegler Wieland.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:  
**Hermann Burkhardt**  
**Luise Notter**  
 Kaltenthal Backnang  
 im Oktober 1887.

**Badnang.**  
 Für kommende Weihnächten halte ich mich für  
**Handarbeiten**  
 aller Art, Straminarbeiten etc. bestens empfohlen.  
 Auch sind gehägelte Nachtmehle, weiß und farbig, sowie genähte Perrenwesten vorrätig.  
**Emilie Schäferle.**

**Badnang.**  
 Heute **Mittwoch** und morgen **Donnerstag**  
**Mehlsuppe**  
 bei gutem alten und neuen Wein nebst ausgezeichnetem **Pilsener Bier**, wozu freundlichst einladet  
**Bäder Schmütle.**

**Vittalien-Preise**  
 vom 2. November 1887.

1 Kilo weißes Brod	26
4 Kilo schwarzes Brod	78
500 Gramm Rindfleisch	45
"    Kalbfleisch	50
"    Schweinefleisch	50
"    Lammfleisch	35
"    Gammelfleisch	30-35
"    Schweinefleisch	70
Butter	75-85
2 Stück Eier	12-14
Milchschwein, 1 Paar	8-14
Stroh	2-30
Heu	3-20

**Badnang.**  
**Dankagung.**  
 All den vielen Freunden und Bekannten, welche unserem I. Vater und Vater **David Ruppmann** durch die Begleitung zu seinem Grabe die letzte Ehre erwiesen haben, auch für die reichen Blumenpenden sprechen auf diesem Wege den aufrichtigen Dank aus Die trauernden Hinterbliebenen.

führung Sella) das Gleichgewicht in seinem Haushaltsetat hergestellt, was leider so wenig von Oesterreich wie von Ungarn gesagt werden kann, deren Etats seit einer Reihe von Jahren immer mit einem mehr oder minder erheblichen Fehlbetrag abschließen, welcher gewöhnlich durch Anleihen gedeckt wurde. In Ungarn hat sich der liberale Ministerpräsident endlich ernannt, hat die Finanzen selber in Verwaltung genommen und runderaus erklärt, daß der Staat mehr Einnahmen haben, d. h. daß neue Steuern eingeführt bzw. die bestehenden erhöht werden müßten. Die Aufwendungen für das Heer sind in Oesterreich und Italien nahezu gleich hoch; sie betragen hier wie dort etwa 275 Mill. Mark jährlich.  
 England hat 14 Milliarden Mark Schulden, die es jährlich mit etwa 600 Millionen Mark verzinst. Die gleiche Summe ungefähr gibt es für Heeres- und Marinezwecke aus und ist dabei die einzige Großmacht (von Deutschland abgesehen), deren öffentliche Schuld sich in dem letzten Vierteljahrhundert (etwa um ein Zehntel) verringert hat. Dieser für England erfreuliche Zustand dürfte indessen nicht mehr lange andauern, denn immer stärker tritt im Lande selbst die Forderung auf, daß die Küsten in guten Verteidigungszustand gesetzt, die Flotte vermehrt und vor allem den modernen Anforderungen entsprechend verbessert werde. Eine Vorlage in dieser Richtung hin befindet sich schon

in der Vorbereitung und dürfte erhebliche Forderungen an den Kredit des Landes stellen.  
 Das Deutsche Reich hat, wenn die in dem letzten Nachtragsetat festgesetzten Summen aufgenommen worden sind, eine Schuld von nur 650 Mill. Mark, d. h. das Reich allein, während die Einzelstaaten des vergangenen Jahres folgende Schuldenposten zu buchen hatten (in Millionen abgerundet): Preußen 4052, Bayern 1344, Sachsen 650, Württemberg 426, Baden 10, Hessen 28, Mecklenburg-Schwerin 12, Sachsen-Weimar 6, Oldenburg 38, Braunschweig 145, Sachsen-Meiningen 2, Sachsen-Altenburg —, Sachsen-Coburg-Gotha 1 1/2, Anhalt —, Schwarzburg-Sondershausen 4, Schwarzburg-Rudolstadt 2, Waldeck 2 1/2, Reuß ä. Linie 1/2, Reuß j. Linie 1/2, Schaumburg-Lippe 1/2, Lippe 1, Lübeck 15, Bremen 42, Hamburg 173, Elsaß-Lothringen 23.  
 Die Zusammenstellung dieser Schuldenposten muß unterbleiben, weil das Fazit doch kein treues Bild von den reinen Staatsschulden geben würde, denen in den größeren Staaten beispielsweise sehr erheblicher Besitz an Eisenbahnen gegenübersteht (z. B. Württemberg). Zu den Schulden des Reiches mag aber noch bemerkt werden, daß dieselben im Jahre 1871 (einschließlich der vom Norddeutschen Bunde übernommenen Anleihen) 770 Millionen betragen, also mehr als heute, daß dagegen das Reich eine planmäßige Tilgung seiner Schulden nicht kennt;

eigentümlicher Weise ist es sogar formell gar nicht in der Lage, Schulden zu bezahlen. Ein Teil seiner Einnahmen fließt den Einzelstaaten zu und etwaige Rechnungsüberschüsse, an die aber gegenwärtig gar nicht zu denken ist, müssen zur Herabänderung der Matrifularbeiträge in den nächsten Jahresetat eingestellt werden. Wobon sollte also das Reich seine Schulden bezahlen? Dies wäre nur möglich durch periodische Erhöhung der Matrifularbeiträge, über deren Höhe jetzt so vielfach Klagen erhoben werden. Immerhin steht aber Deutschland mit seinen Staatsschulden sehr wesentlich günstiger, als alle anderen Großstaaten — ohne Monopole wie Frankreich und Oesterreich!

**Tagesübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**

\* **Badnang.** Am nächsten Sonntag den 6. Nov. findet in hiesiger Kirche die Ergänzungsschau für den Pfarrgemeinderat statt, wobei für die der Ordnung nach ausstretenden Kirchengenossen ebensoviele neue zu wählen sind. Die Ausstretenden sind wieder wählbar. — Wie bekannt, finden die Ergänzungswahlen an diesem Sonntag in der ganzen Diözese statt.  
 \* **Badnang.** Am 3. November werden bei den Truppenteilen des 8. württ. Armeekorps die Rekruten zum Dienst mit der Waffe eingestellt. Die 4 Kavallerie-Regimenter haben die Rekruten schon am 4. Oktober erhalten. In hiesiger Oberamtsstadt haben sich am Mittwoch nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle 49 Rekruten zu stellen, welche hier Einquartierung erhalten. Mit den weiteren 19 Mann von hier, welche sich erst am Donnerstag früh einzufinden haben, werden dieselben an diesem Morgen nach Ludwigsburg abgehen und dem Infanterie-Regiment No. 122, Feld-Regt. No. 29 und Train-Bataillon No. 13 in Ludwigsburg zugeteilt werden.

— Wie man vernimmt, hat Herr Schultheiß Schüle in Oberweiskach seine Ortsvorsteherstelle nach langjähriger Dienstverwaltung niedergelegt; es steht somit der Gesamtgemeinde Oberweiskach-Wattenweiler eine Schultheißenwahl bevor.  
 — Am Dienstag Vorm. 8 Uhr brach in Unterbrüden in der Scheuer des Bauern Chr. Specht Feuer aus, welches auch das angebaute Wohnhaus in Asche legte. Ferner wurde die Kellerkammer des Nachbarn G. Klunzinger ein Opfer des Brandes, während das Wohnhaus des letzteren, mit dem Bauern Bahlinger in gemeinschaftlichem Besitz, verschädigt wurde. Als der Brandstiftung dringend verdächtig ist der Wessiger Chr. Specht verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

\* **Der Evangelische Synodus** ist zu seinen jährlichen Beratungen in Stuttgart zusammengetreten.  
 \* **Im Druck** erschienen ist der Bericht der Justizverwaltungs-Kommission der Kammer der Abgeordneten über den Entwurf eines Verfassungsgesetzes, betreffend die Abänderung des § 30 der Verfassungsurkunde. (Berichterfasser: Landauer, Mitberichterfasser: Dr. Bötz.)

\* **Württemberg. Landesgewerbeausstellung.** Wie das N. Tagbl. hört, ist beabsichtigt, zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des Königs im Jahre 1889 eine Landesgewerbeausstellung in der Hauptstadt zu veranstalten. Es soll sich hierbei aber nicht um eine Landesgewerbeausstellung wie Anno 1881 handeln, sondern um Spezialausstellungen, welche den Rahmen der dortigen Gewerbehallen nicht überschreiten würden. Selbstverständlich werden auch hierüber von seiten der beteiligten Kreise wie von zuständiger Stelle weitere Entschlüsse abzuwarten sein.

\* **Der süddeutsche Jünglingsbund** hielt am letzten Sonntag im evang. Saale und im Bürgermusem sein 14. Stiftungsfest durch Reden, Gesänge und gefellige Unterhaltung mit Bewirtung. Der südd. Bund, der im Jahr 1869 nur 24 Vereine mit 600 Mitgliedern zählte, hat jetzt 38 Vereine mit 2770 Mitgliedern und außerdem in weiteren 10 Orten noch 350 Mitglieder. Elsaß-Lothringen zählt allein 12 Vereine mit 730 Mitgliedern.

\* **Die national-liberalen Wähler** in Cannstatt stellen als Landtags-Abgeordnete für ihren Bezirk Staatsminister v. Schmid auf, in Kalen wird bei der Ergänzungswahl zum Landtag Oberamtmann Wittich von Rottenburg kandidieren.

\* **Die Bemühungen** des Gewerbe-Vereins Eßlingen für eine Telephon-Einrichtung in Eßlingen mit Anschluß an Stuttgart u. c. sind, wie die Eßl. Ztg. mitteilt, nicht ohne Erfolg geblieben. Dank dem Entgegenkommen der maßgebenden Kreise in Stuttgart werden nun hier, wenn sich die früher bedungenen

Zahl von Privatabonnenten auch nicht findet, zwei öffentliche Telephonstellen, eine im Bahnhof und eine im Stadtpostamt, errichtet zur allgemeinen Benutzung gegen eine mäßige Gebühr.

\* **In Großengtingen** (Neulingen) entführte ein Winzler seinen Hundertmarktschein zwei Viehhunden, welche auf offener Straße Geld wechselten in den Gemeindegewehre, wo derselbe und mit ihm die Hoffnung der Händler auf Wiedererwerbungs derselben unterging.  
 Waldsee den 30. Oktober. Heute mittag fand hier die feierliche Grundsteinlegung der evangelischen Kirche statt.

\* **Ulm.** Die „Ulm. Schnellpost“ erzählt: Ein Buchhalter in Neu-Ulm hatte seinem 20 Jahre alten Dienstmädchen am letzten Sonntag den ganzen Nachmittag freigegeben und denselben abends, als er mit seiner Frau sich in Gesellschaft begab, seine beiden Kinder im Alter von 1 1/2 Jahren und 6 Monaten zur Obhut anvertraut. Nicht wenig erschraden aber die Ehegatten, als sie bei der Rückkehr nach Hause um 11 Uhr Thür und Thor offen, das Dienstmädchen ausgeflogen und die beiden Kinder, von denen das ältere aus seinem Bettchen auf den Boden gefallen war, furchterlich schreiend vorfanden. Dabei war das Zimmer von dichten Petroleumrauch angefüllt, der Cylinder und sogar das Milchglas zerplatzt. Wie sich herausstellte, hatte sich das leichtsinnige Mädchen, das übrigens bereits mehrfache Vorbestrafungen wegen Diebstahls, Betrugs u. c. erlitten hat, zum Tanze begeben und auch ein anderes noch nicht 15 Jahre altes im gleichen Hause befindliches Dienstmädchen hierzu verführt. Die beiden trieben sich nur bis Dienstag vormittag in Ulm herum, wo sie dann von der Polizei aufgegriffen wurden.

\* **In Biringen, O. M.** Künzelsau, hat ein in der Nacht vom 25./26. d. M. ausgebrochener Brand 4 Scheuern vollständig eingeschlagen. Entstehungsursache des Feuers ist noch unaufgeklärt.

**Baden-Baden** den 31. Okt. Die Kaiserin ist um 11 Uhr 15 Minuten nach sechswochenlichem Aufenthalt über Mannheim nach Koblenz abgereist. \* **Der Kaiser** ist von leichtem Unwohlsein noch heimgeführt.  
 Berlin den 1. Nov. Der Reichstag wird bestimmt zum 24. November einberufen werden. (Fr. Ztg.)

\* **Es gilt** jetzt als feststehend, daß der Zar zu einem kurzen Besuche in Berlin eintrifft. Ob der Reichskanzler dazu hierher kommt, ist bei seinem Gesundheitszustand noch fraglich.  
 \* **Auf der Maßhöhe** bei Steglitz hat am Mittag des 29. Okt. die Grundsteinlegung zu einem Reiterstandbild für den Prinzen Friedrich Karl von Preußen stattgefunden.

\* **In Lüderichland** sind reichhaltige und ausgedehnte Goldminen gefunden worden. Einer Nachricht der Berliner „Post“ ist zu entnehmen, daß die Goldfelder nordöstlich von der Walfischbaitiegen. Die telegraphische Meldung über den Fund kommt von der deutschen Firma Poppe, Kuffow u. Co. in Capstadt, das Telegramm selbst ist völlig beglaubigt. Es scheint sich um Funde von großer Wichtigkeit zu handeln, denn der Reichstommislar Göhring ist selbst mit dem Führer der Goldgräber von den entdeckten Minen aus nach der Capstadt gereist.

\* **Die Stadtverordnetenversammlung Köln** beschloß nach einer 3 Sitzungen umfassenden Beratung, die Vororte auf beiden Rheinseiten in den Gemeindeverband aufzunehmen, und zwar Nippes, Langerich, Ehrenfeld, Müngersdorf, Teile von Eßern und Konrod, ferner Eick und Poll. Durch diese Stadterweiterung wird das Gebiet der Stadt um das Zehnfache vergrößert, die Einwohnerzahl um 79 000 vermehrt.

\* **Aus Straßburg** meldet man der Fr. Ztg.: Auf der Markolsheimer Straßenbahn stieg Samstag abend ein Revolutionszug mit einer Maschine zusammen. Der Maschinist wurde auf der Stelle getötet und 4 Personen worunter Polizeidirektor Feichter, verwundet.

**Frankreich.**  
 Paris den 31. Okt. Der Ausschuss zur Vorbereitung des Antrages wegen Erhebung einer Steuer von in Frankreich weilenden Fremden trat heute zusammen. Florens erklärte, der Antrag Steenaders, eine solche Steuer von den fremden Arbeitern zu erheben, laufe den internationalen Verträgen zuwider.

**Großbritannien.**  
 London den 31. Okt. Das Appellgericht von Middleton bestätigte das Urteil gegen D'Vrien wegen aufrührerischer Reden zu 3monatlichem Gefängnis.

nis. Nach der Urteilsverkündung wollte D'Vrien das Gerichtsgebäude verlassen, woran er durch Polizei verhindert wurde. Die Freunde D'Vriens protestierten gegen dessen Verhaftung ohne Haftbefehl. Schließlich wurde unter fortwährendem Lärm der Haftbefehl ausgefertigt und D'Vrien nach heftigem Kampfe mit der Polizei und unter Mithilfe der Bedeckung in das Gefängnis von Cort gebracht.  
 \* **Das chinesische Transportschiff „Wayler“** ist bei den Pescadores untergegangen, wobei 280 Chinesen und 5 Europäer ertranken. An verschiedenen Punkten der chinesischen See haben Orkane gewütet, und fast alle in San Francisco von Hongkong ankommenden Schiffe berieten über heftige Stürme. — **Der deutsche Dampfer „Anton“** verlor ebenfalls in den chinesischen Gewässern während eines Orkans den zweiten Offizier und 24 chinesische Matrosen.

**Klein-Wieschen.**  
 Eine münsterländische Novelle von F. v. Dirlin. (Fortsetzung.)  
 „Aha, du bist Klein-Wieschen“, ruft sie plötzlich, von dem mir der Schulze erzählt hat. „Komm her zu mir!“ winkt sie mit der Hand. Wie sanft und wohlklingend berührt diese Stimme Wieschens Ohr. Aber plötzlich konnte sie ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Die garbe, bleiche Frau, das kleine Kind, es rief eine Erinnerung an ihr Elternhaus in ihr wahr und jetzt war es ihr zu Mut, als ob sie jahrelang vom Hause fort sei und eine ganze Menge bitterer Erfahrungen gesammelt habe. Die Frau deutete auf den Stuhl vor ihrem Bett und Wieschen ließ sich nieder. Nach und nach begannen sie zu erzählen von ihren häuslichen Verhältnissen, von ihrem Heimatdorf und von Hermanns-ohn. Und die blasse, kranke Schulzin vertiefte sich mit steigender Teilnahme in den Anblick des jungen Mädchens, dessen Art und Weise ihr Herz im Sturm gefangen nahm. Mit einem tiefen Seufzer lehnte sie sich endlich in die Kissen zurück.  
 „Ach, wenn Lucie doch so wäre wie dieses Kind!“ kam es wie ein Hauch über ihre Lippen, während ein Schatten über ihre Stirn zog. Dann richtete sie sich wieder empor. „Weil du Kinder so lieb hast, soll mein kleiner Sohn dein Pflegling werden. Seine Schwester, meine Stieftochter“, bemerkte sie, „war jahrelang das einzige Kind des Hauses und muß sich erst an den kleinen Mann gewöhnen —“ sie stockte, denn die Thür öffnete sich geräuschvoll und ein klammiges, junges Mädchen trat hastig über die Schwelle. Ihre Graven, hellbewimperten Augen freiften mit einem kühlen Blick den fremden, jungen Gast an der Wiege.  
 „Achlos schritt sie daran vorüber; ihre Annäherung machte die Kranke sichtlich betroffen. Ungestört richteten sich ihre Augen auf die Eintretende, deren stattdliche, hübsche Erscheinung leider trotz und Hochmut verriet, von deren stolzem, eiskaltem Wesen es wie ein Frosthauch auf ihre Umgebung überging.  
 „Mutter! Schulze von Detten ist da!“ rief sie, ohne Wieschen den Tagesgruß zu bieten. Ihre Stimme klang scharf; doch so schroff ihr Wesen auch war, Wieschen hatte das Gefühl, als ob diese herbe Frucht einen guten Kern in sich berge.  
 „Der junge oder alte Schulze?“ fragte zaghaf die Frau.  
 „Natürlich der Alte!“ Was hätte Karl hier noch zu suchen?“ betonte Lucie mit funkelnden Augen, welche unwillkürlich die Wiege freiften. Ein Blick des Hasses loderte in ihrem Blick empor. Wieschen fing ihn auf und wie eine Wunde fiel es von ihren Augen. Ein Seufzer der Schulzin unterbrach die stundenlange Stille, sie wandte das Gesicht ab und winkte mit der Hand nach der Tochter hin. Diefes aber schien den Wind nicht zu verstehen; herausfordernd verharrete sie auf ihrem Platze.  
 „Soll er zum Abendessen bleiben oder nicht?“ fragte sie. Keine Antwort. Ein höhnisches, grelles Aufschauen erscholl.  
 Die Schulzin zuckte zusammen; sie barg das Gesicht in die Kissen und Wieschen glaubte ein unterdrücktes Schluchzen zu vernehmen. Sie war bis aufs Blut empört; alle ihre Selbstbeherrschung war dahin. Blüthigell fuhr sie von ihrem Stuhle empor, Auge in Auge standen die Mädchen sich gegenüber. Aber ohne einen Laut von sich zu geben, wandte Lucie sich ab und verließ die Kammer.  
 Die bittersten Vorwürfe hatten Wieschen auf der Junge geschweigt, die sie mit Rücksicht auf die kranke Frau, der sie jede Aufregung ersparen wollte, unterdrückt hatte. Aber ihre Augen sprache hatte offenbar gewirkt. Wie steinhart mußte das Herz der Tochter sein, wenn es wirklich für das süße

Geschöpf in der Wiege nicht einen Funken von Gefühl besaß.

Es war unheimlich still in der Kammer. Nur ab und zu drang ein schwerer, ächzender Seufzer aus den Kissen hervor.

Draußen lärmten die Sperlinge, wie kennegeiernde Bauern hinter dem Abendtrunke im Wirtshause. Die Dunkelheit sank mehr und mehr herab.

Wieschen erhob sich; sie ahnte in der Greifin die Warte. Aber selbst, daß die Alte bei ihrem Anblicke tödlich erschrocken zusammenfuhr.

**Verschiedenes.**

**Berlin.** Das Reichspostamt hat seinen Beamten die Höflichkeit gegen Frauen zur Pflicht gemacht. In der Verfügung über das „Verhalten der Postbeamten im Verkehr mit dem Publikum“ heißt es wörtlich: „Als selbstverständlich muß angesehen werden, daß gegen Damen vorzugsweise ein höfliches und zuvorkommendes Benehmen zu beobachten ist.“

„Aber jetzt die schönen Hallen müssen Jedermann gefallen. Raum in Menge, Luft und Licht; Selbst der Hausnecht drängelt nicht, Ist gezähmt und höflich.“

**Bielefeld.** Eine heitere Geschichte hat sich in diesen Tagen in unserer Nachbarstadt Herford zugetragen. Dort wurde laut dem dortigen amtlichen Kreisblatt an einem der letzten Abende der vergangenen Woche der ganze Magistrat — eingesperrt und längere Zeit gefangen gehalten, ohne daß die ehrwürdigen Stadtväter sich irgend einer Schuld bewußt gewesen wären.

**Bei der Versteigerung der Münzsammlung Sedgwick-Berend in Frankfurt a. M.** wurden für 174 Münzen nicht weniger als M. 33000 erlöst. Für eine 1/2fache Thalerklippe von Eduard Fortunatus, Markgraf v. Baden, aus dem Jahr 1590, ein Unikum, wurden 2100 M. bezahlt; eine Portraitsmedaille des Erzbischofs von Köln, J. Grafen von Wied wurden 1150 M. erlöst.

**\* Hoteldiebstahl.** Aus Greifswald wird ein tragischer Vorfall berichtet. In einem dortigen Hotel wurden während der Nacht sämtlichen eingelagerten Kleidern die Beinkleider und Stiefel gestohlen. Am Morgen, nachdem die Geschädigten ihr Lager verlassen, waren sie nicht wenig überrascht über diesen Verlust; doch der Humor verließ sie nicht, denn sie stellten sich ihrem Wirt ohne die genannten Bekleidungsgegenstände vor und warteten der Dinge die da kommen würden.

**\* Zum Preis des Heurigen.** In humorliebenden Kreisen Kreuznacher Weinbergbesitzer hat man die diesjährige Erzeugung, als Gegenstück zu dem zehn Jahre älteren „Schüpa“, kurzweg „Schäbelle“ getauft. Daraufhin geht dem „Kreuznacher Tagblatt“ folgende gelungene Reimerei à la Goldene Hundertzehn zu, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen:

Das 8ter Weinerte,  
Das will mir nicht recht scheinerle,  
Zu trinken war's ein Donnerle  
Doch fehlte ihm das Sommerle,  
Dann kam dazu ein Fröstele  
Und gab ihm noch das Kistele.  
Die Weeren, hart wie Kisterle,  
Haut auf man mit dem Piderle  
Und thut sie dann in's Kelterle  
Mit einem derben Schelterle.  
„Komm her, du kleiner Kumperte,  
Ich halt dich unter's Pumperle,  
Dann kriegt du etwas Zuckerle  
Und durchgeblüt das Buterle.“  
Du unschuldsvolles Tränkerle,  
Wir wollen dich nicht zanterle,  
Kannst Deutschland nicht benebele,  
Druin nennen wir dich Schnäbele!

**\* Affecuranz alter Jungfrauen.** In Dänemark existirt eine Versicherungs-Einrichtung, wie sie anderwärts kaum vorkommen dürfte. Sie ist als die „Alte-Jungfern-Vericherungsgesellschaft“ bekannt. Ihr Zweck ist die Versorgung der ledigen Frauennimmer wohlhabender Familien. Sie gibt ihnen Obdach und Pflege und „Stechnadelgeld“. Ihre Methode wird in folgender Weise geschildert: Sobald einem Familienvater ein Kind weiblichen Geschlechtes geboren wird, läßt er den Namen des Kindes bei der Gesellschaft eintragen und bezahlt der Gesellschaft eine gewisse Summe.

**Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.**  
**Helfenberg den 30. Okt.** Erlös in der Freiherl. v. Gaisberg'schen Kelter: Portugieser, St. Laurent, 76 bis 85 M., Tröllinger und Remberger 86—90 M., schwarz Burgunder und Clevner 87—95 M., gemischt weiß 45 bis 66 M., weißer Burgunder 72—74 M., weißer Riesling 81 M. 2 Sorte 36 M. je per hl. Alles verkauft.  
**Landesproduktionsbörse.**  
Stuttgart den 31. Okt. Der Getreidemarkt verharrt in abwartender oder fester Haltung. Wenn der Konsum nicht so überaus ängstlich bei Dedung seines Bedarfs zu Werke ginge, so müßten die Preise eine ansehnliche Steigerung erfahren. Das Ausland ist mit Mehlarten sehr zurückhaltend und die fortwährend schwach befahrenen Schranzen in Bayern und Württemberg zeugen ganz unzweifelhaft dafür, daß die Ernte in Süddeutschland doch nicht das erhoffte günstige Ergebnis lieferte.

**\* Weinmost fäh zu erhalten.** Im Fr. J. teilt jemand im Interesse der Hausfrauen, welche bekanntlich den „Süßen“ lieben, folgendes Rezept mit: Man fülle vom frischen Moste eine Anzahl Krüge oder Flaschen. Dann lasse man je nach der Quantität der gefüllten Gefäße Most und theue in jedes derselben einen Eßlöffel voll des noch heißen Mostes und bewahre Krüge oder Flaschen im Keller auf. Nach einigen Tagen schon wird man klaren, süßen Wein haben, der sich in diesem Zustande lange hält. Gewiß für die kommenden Winterabende eine angenehme Unterhaltung — Rüsse und Most!

**\* Untrügliches Mittel, junge Obstbäume gegen Hasenfraß zu schützen.** Manche Landwirte bestreuen ihre Obstbäume mit Lehm, manche wieder mit abgelöschtem Kalk. Das erste nützt gar nichts, weil

es der erste Regen abwäscht, der zweite (der Hasenfraß) allein gebraucht, ist dem Baum aber schädlich; andere binden das Baumchen mit Stroh ein, schade um das Stroh, was eine bessere Verwendung finden kann, schade um den Tagelohn für das Einbinden, schade um die Zeit. Fällt ein tiefer Schnee und es erhält derselbe durch starke Kälte eine Kruste, so trägt er sehr leicht einen Hasen, und dieser frisst über dem Stroh die Rinde zunächst der Krone ab und das Stämmchen geht nach und nach ein, weil ihm der Lebensneve abgeschnitten ist, hat aber ein jüngerer Stamm bereits in der Rinde Risse, so legen die Insekten ihre Eier hinein und man schließt durch den Strohverband nur die verderbliche Brut, die in den ersten warmen Frühlingstagen in Gestalt von Würmchen den Stamm entlang aufwärts kriechen, die jungen Knospen abnagen und dann auf solche Art das Tragen der Früchte verhindern; diese langjährigen Erfahrungen machte ich als Landwirt, als Naturfreund und Jäger.

Der Obstgarten an meiner Wohnung zählt mehr als 900 diverse Obstbäume, durch Alters, Schnee- und Windbruch u. wird der vorkommende Zustand immer mit jungen Obstbäumen ersetzt, die ob ihrer zarten und saftigen Rinde bei schneereichen Wintern von den Nagetieren auf die empfindlichste Weise geschädigt werden. Um nun diese jungen Bäume vor dem Hasenfraße zu schützen, wende ich folgendes billige und untrügliche Mittel an: ich nehme 1 Teil gewöhnlichen Lehm, 1 Teil frischen Kuhmist und 1 1/2 Teil abgelöschten Kalk, gebe diese Bestandteile in ein Schaff oder Kübel, je nach der Anzahl der zu bestreichenden Bäume, schütte Wasser, noch besser Mistjauche dazu, rühre alles mit einem hölzernen Spaten durcheinander, bis es zu einem streichbaren Brei geworden ist, und schütte schließlich, bevor ich es zum Anstrich verwende, eine, zwei, will ich es sehr kräftig machen, drei Beutel Kindschalle dazu, rühre abemals alles sehr gut durcheinander und beginne mit einem Vorstempfen, wie man solche zum Weichnen der Mauern gebraucht, den Anstrich der Bäume. Ich wende dieses Mittel seit 22 Jahren an, indem es den Baum von Moos befreit, die Eier der Insekten durch den Abfluß der Luft tötet und die Nagetiere von dem Beschädigen der Bäume abhält, weshalb ich den Gebrauch dieses billigen und verlässlichen Mittels allen Obstbaumzüchtern auf das wärmste anempfehlen kann. J. Schr.

**Das Konkursverfahren**  
über den Nachlaß des + Gottfried Maier, gew. Weißgerbers hier, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.  
Den 2. Nov. 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

**Öffentliche Ladung.**  
Der 23 Jahre alte ledige Pferdebesitzer Heinrich Jakob Hörger von Murrhardt M. Badnang, zuletzt zu Stuttgart, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reiter ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf Samstag den 17. Dezember 1887, vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird dieselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Ball ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Badnang den 1. Nov. 1887. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

**Brennholz-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 10. Novbr., nachmittags 1 Uhr in Einhorn in Oppenweiler aus Eichelberg, Mt. Köffellor und Kohrbach Mt. Wärmestub wiederholt, teilweise mit ermäßigtem Ausbot: Nm.: 166 sichte und 120 forchene Prügel; aus Eichelberg Mt. Stifshang, Wesserer, Luftballon und Jitenbergereid: Nm.: 14 erlene und asperne Prügel, 24 forchene Noller, 636 forchene u. sichte Prügel, 42 Anbruch. Entfernung von der Station Oppenweiler 2—4 Kilometer.

**Sulzbach, Gerichtsbezirks Badnang.**  
**Liegenschaftsverkauf.**  
Das Kgl. Amtsgericht Badnang hat am 5. Okt. 1887 gegen den Rotgerber Wihl. Hund in Sulzbach die Zwangs-vollstreckung in das unbewegliche Vermögen angeordnet und kommt die hienach beschriebene Liegenschaft nach dem Beschlusse des Gemeinderates als Vollstreckungsbehörde vom 9. Okt. 1887, am Mittwoch den 9. Nov. d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, auf hiesigem Rathsaule im ersten Aufstreich zum Verkaufe.  
Wartung Sulzbach. Gebäude.  
22 qm Eine Windenbütte, nun zu einer Jurischstube eingerichtet  
B. v. A. 520 M.  
Zubehörend: 4 Farben u. 2 Gruben 200 M.  
720 M.  
Anschlag 700 M.  
89 qm ein 2stöckiges Gebäude nebst Hofraum, worin eine Rotgerbereiwerkstätte eingerichtet ist, an Nr. 187 angebaut, mitten im Ort, am Fuß-

**Obstpreise.**  
Stuttgart den 31. Okt. Güterbahnhof: Mostobst 6000 Ztr. östreich, 7 M. 50 Pf. bis 8 M. per Ztr., 8000 Ztr belg. 6 M. 80 Pf. bis 7 M. 20 Pf. per Zentner.  
**Hopsenmarkt.**  
Stuttgart den 31. Okt. Der heutige Umsatz beschränkte sich bei klarem Geschäft auf 68 Mt., welche von 30 bis 60 M. pr. Ztr. gehandelt wurden.

**Evangelischer Gottesdienst in Badnang**  
am Freitag den 4. Novbr. vorm. 10 Uhr  
Wochtags-Predigt: Herr Delan Kalchruter.  
den 31. Oktbr.: Friederike Kurz, geb. Wieland, 36 Jahre alt, an Auszehrung.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 131. Samstag den 5. November 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechsmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

### Amtliehe Bekanntmachungen.

## Lieferung von Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen-Ostfildingen für das Jahr 1888 ist erforderlich:  
Die Anlieferung von 500 cbm Schotter, wobei 360 cbm auf Bahnhof Badnang.  
Das Brechen und Schlagen von 50 cbm Kalkstein.  
Die Lieferung st. Einladen in d. Eisenbahn v. 120 cbm Sand

und können die Bedingungen hierüber bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf eingesehen werden.  
Die Offerte auf diese Lieferung bzw. Arbeit haben den Preis pro Cubikmeter, bezw. die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt spätestens bis Mittwoch den 9. d. M. hierher einzusenden.  
K. Betriebsbauamt. Herrmann.

### Das Konkursverfahren

über den Nachlaß des + Gottfried Maier, gew. Weißgerbers hier, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.  
Den 2. Nov. 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

### Öffentliche Ladung.

Der 23 Jahre alte ledige Pferdebesitzer Heinrich Jakob Hörger von Murrhardt M. Badnang, zuletzt zu Stuttgart, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reiter ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf Samstag den 17. Dezember 1887, vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird dieselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Ball ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Badnang den 1. Nov. 1887. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Novbr., nachmittags 1 Uhr in Einhorn in Oppenweiler aus Eichelberg, Mt. Köffellor und Kohrbach Mt. Wärmestub wiederholt, teilweise mit ermäßigtem Ausbot: Nm.: 166 sichte und 120 forchene Prügel; aus Eichelberg Mt. Stifshang, Wesserer, Luftballon und Jitenbergereid: Nm.: 14 erlene und asperne Prügel, 24 forchene Noller, 636 forchene u. sichte Prügel, 42 Anbruch. Entfernung von der Station Oppenweiler 2—4 Kilometer.

### Sulzbach, Gerichtsbezirks Badnang.

### Liegenschaftsverkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Badnang hat am 5. Okt. 1887 gegen den Rotgerber Wihl. Hund in Sulzbach die Zwangs-vollstreckung in das unbewegliche Vermögen angeordnet und kommt die hienach beschriebene Liegenschaft nach dem Beschlusse des Gemeinderates als Vollstreckungsbehörde vom 9. Okt. 1887, am Mittwoch den 9. Nov. d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, auf hiesigem Rathsaule im ersten Aufstreich zum Verkaufe.  
Wartung Sulzbach. Gebäude.  
22 qm Eine Windenbütte, nun zu einer Jurischstube eingerichtet  
B. v. A. 520 M.  
Zubehörend: 4 Farben u. 2 Gruben 200 M.  
720 M.  
Anschlag 700 M.  
89 qm ein 2stöckiges Gebäude nebst Hofraum, worin eine Rotgerbereiwerkstätte eingerichtet ist, an Nr. 187 angebaut, mitten im Ort, am Fuß-

### Geld-Gesuch.

Gegen gute Nachversicherung werden von einem pünktlichen Zinszähler 2000 M. aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

### Geld-Gesuch.

2400 Mark werden gegen Pfandsicherheit sofort aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

### Geld-Gesuch.

Gegen doppelte Bürgschaft werden bis Martini 1000 Mark aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

### Schönes Welschkorn und Gerste

halte zum Verkauf. Fr. Groß, Badnang.

### Rechtsanwalt Wendler

wohnhaft Hohstraße Nr. 6 am Feinertthor.  
Oppenweiler. Zur jetzigen noch geeigneten Baumzeit habe ich aus meiner Baumschule noch circa 500 Apfelhochstämme in schöner starker Ware, sowie eine Partie Zwergobstbäume in den besten Most- und Tafelobstsorten billigt abzugeben und wegen gänzlicher Räumung eines Schlags steht noch eine weitere Partie Obstbäume ganz billig zur Verfügung.  
Schultheiß Moll.

### Reinen Rappenhonig

verkauft Pund- oder Zentnerweise billigt Krenf, Jarrenhalter.

### Baumwägle

ist billig zu verkaufen, auch wird ein älteres in Kauf genommen. Näheres durch Kaufmann Jügel Murrhardt.

### Baumwägle

ist billig zu verkaufen, auch wird ein älteres in Kauf genommen. Näheres durch Kaufmann Jügel Murrhardt.

### Baumwägle

ist billig zu verkaufen, auch wird ein älteres in Kauf genommen. Näheres durch Kaufmann Jügel Murrhardt.

### Baumwägle

ist billig zu verkaufen, auch wird ein älteres in Kauf genommen. Näheres durch Kaufmann Jügel Murrhardt.

### Baumwägle

ist billig zu verkaufen, auch wird ein älteres in Kauf genommen. Näheres durch Kaufmann Jügel Murrhardt.

### Baumwägle

ist billig zu verkaufen, auch wird ein älteres in Kauf genommen. Näheres durch Kaufmann Jügel Murrhardt.

### Baumwägle

ist billig zu verkaufen, auch wird ein älteres in Kauf genommen. Näheres durch Kaufmann Jügel Murrhardt.